

„Universale Solidarität“

Neue Serie des Sachausschusses Ökologie und Globale Verantwortung: Impulse zur Enzyklika „Laudato si – über die Sorge für das gemeinsame Haus“

Zitat:

„Es gibt nicht zwei Krisen nebeneinander, eine der Umwelt und eine der Gesellschaft, sondern eine einzige und komplexe sozio-ökologische Krise. Die Wege zur Lösung erfordern einen ganzheitlichen Zugang, um die Armut zu bekämpfen, den Ausgeschlossenen ihre Würde zurückzugeben und sich zugleich um die Natur zu kümmern.“ (LS 139)

Kommentar:

Das Zitat zeigt, dass es sich bei „Laudato si“ um eine „Umwelt-Sozial-Enzyklika“ handelt. Papst Franziskus denkt zusammen, was zusammengehört. Thematisch betrachtet, bringt er den Menschen und seine Umwelt, beides Schöpfung Gottes und gemeinsames Haus (oikos), wieder zusammen. Er bleibt jedoch nicht auf der philosophischen Ebene, sondern beschreibt die weltweite Situation mit aller Deutlichkeit: Umweltzerstörung, Klimawandel,



Foto: imago/Jahnke

Armut, ungerechte Weltwirtschaftsordnung und vieles mehr.

Für viele mögen diese Inhalte und Themen nicht neu sein, innerhalb der Kirche wurden sie jedoch noch nie von einem Papst in dieser Weise und Deutlichkeit behandelt. Ebenso neu ist der Stil. Papst Franziskus lädt uns alle ein, in Bezug auf unser gemeinsames Haus ins Gespräch zu kommen. Er will keine fertigen Antworten geben, sondern die wichtigen Fragen des Lebens stellen.

Papst Franziskus ruft alle auf zur Umkehr, zu einem umweltgerechten Lebensstil und zu einer universalen Solidarität, nicht missmutig, sondern mit Freude und Hoffnung.

Handlungsimpuls:

Franziskus will uns Mut machen. Den haben wir nötig in einer Zeit, in der ein „Wir schaffen das!“ nur noch kritisiert und ehrenamtliche Helfer als naive „Gutmenschen“ diffamiert werden. Die Enzyklika steht dagegen für die Hinwendung zum Menschen und zur Schöpfung. Die Fastenzeit bietet eine gute Gelegenheit, wieder in sich zu kehren, um Kraft zu schöpfen. Kraft für neue Begegnungen und Gespräche, Achtsamkeit für Mensch und Natur. Ich freue mich schon auf die blühenden Krokusse und auf den Gesang der Amsel in der Abenddämmerung.



Josef Fuchs ist Leiter des Sachausschusses Ökologie und Globale Verantwortung. Foto: privat

Josef Fuchs

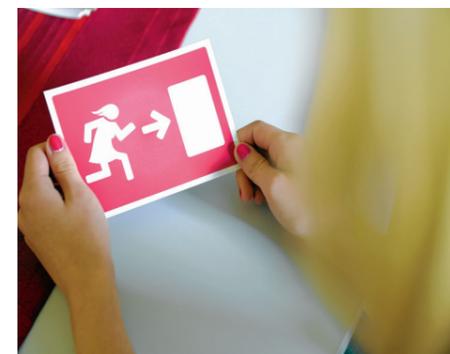
Ehrenamtliche gesucht!

MÜNCHEN. Voraussichtlich im kommenden März wird der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) München sein zweites Frauenhaus eröffnen. Die Einrichtung liegt im südöstlichen Landkreis München. Dort finden Frauen, die misshandelt oder bedroht werden, mit ihren Kindern für eine Übergangszeit von etwa sechs Wochen Schutz und Unterkunft. Zur Unterstützung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen sucht der SkF interessierte Ehrenamtliche für:

Rufbereitschaften: Da das Frauenhaus telefonisch rund um die Uhr und vor allem in Notfällen erreichbar sein muss, werden Ehrenamtliche gebraucht, die die Rufbereitschaft übernehmen. Wie oft man im Monat einen Dienst übernehmen möchte, kann jeder selbst bestimmen.

Unternehmungen mit Kindern: Die Kinder, die mit ihren Müttern ins Frauenhaus kommen, sind oft traumatisiert, da sie über längere Zeiträume die Gewalt in der Familie miterlebt und teilweise selbst erfahren haben. Für Unternehmungen oder auch Hilfe bei den Hausaufgaben werden ebenfalls Ehrenamtliche gesucht.

Begleitdienste: Die Ehrenamtlichen begleiten Frauen bei Behörden-gängen oder helfen ihnen, den Alltag zu meistern.



Schutz und Unterkunft bietet der SkF Frauen in Notsituationen. Foto: SkF

Die ersten Frauenhäuser entstanden vor gut 35 Jahren in Bayern. Um dem Bedarf an schutzsuchenden Frauen gerecht zu werden, finanziert der Landkreis München das neue Frauenhaus und hat dem SkF München die Trägerschaft übertragen. ba/et

Interessierte Ehrenamtliche können sich unter folgendem Kontakt melden: Sozialdienst katholischer Frauen München, Maria Colell, Dachauer Straße 48, Telefon 089/55981-218, Fax 089/55981-277, E-Mail: m.colell@skf-muenchen.de

Serie



In loser Folge kommentieren Mitglieder und Kooperationspartner des Diözesanrats der Katholiken ausgewählte Stellen aus der Enzyklika „Laudato si – über die Sorge für das gemeinsame Haus“ von Papst Franziskus und geben Handlungsimpulse zum Thema.



Ansprechpartner:

Josef Peis, Geschäftsführer

Verantwortlich:

Professor Dr. Hans Tremmel,
Diözesanratsvorsitzender

Kontaktanschrift:

Diözesanrat der Katholiken der
Erzdiözese München und Freising,
Schrammerstraße 3/VI,
80333 München,
www.dioezesanrat-muenchen.de,
E-Mail: dioezesanrat@
erzbistum-muenchen.de

Freising im Wandel

Unter dem Motto „Ausbeutung überwinden? Menschlichkeit wiedergewinnen“ hält der Ökonom, Jesuit und Sozialethiker Professor Friedhelm Hengsbach am Freitag, 26. Februar, um 19 Uhr im Kardinal-Döpfner-Haus (KDH) in Freising den Eröffnungsvortrag zur Veranstaltungsreihe „Freising im Wandel“. Die Reihe findet in einer Kooperation des KDH mit der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und dem Diözesanrat statt. Die Workshops zum Eröffnungsvortrag finden am Samstag, 27. Februar, von 9.30 bis 12 Uhr statt. pm

Fachtag Inklusion

Beim Fachtag zum Thema „Inklusion! Illusion?“, zu dem der Diözesanrat für Samstag, 27. Februar, einlädt (wir berichteten), sind noch Plätze frei. Die Veranstaltung richtet sich besonders an Aktive in den Pfarreien. Neben fachlichen Vorträgen bietet der Tag Workshops und einen „Markt der Möglichkeiten“. mk

Der Fachtag findet von 9.30 bis 16.30 Uhr auf dem Gelände der Katholischen Stiftungshochschule München, Preysingstraße 89, statt. Anmeldung und nähere Informationen unter www.dioezesanrat-muenchen.de